

# **Diakonisches Werk Oderland - Spree e.v.**



## **Jahresbericht 2 0 2 2**

[www.diakonie-ols.de](http://www.diakonie-ols.de)

## 1. Vorwort

**Wir haben durchgehalten** und dafür gilt es in diesem Jahresbericht ganz besonders unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern DANKE zu schreiben. Nichts anderes, kann am Anfang dieses Jahresberichtes stehen.

2022 war, um das Wort Zeitenwende zu vermeiden, wieder ein ganz besonderes Jahr und deshalb ist die Aussage, wir haben durchgehalten gar nicht so selbstverständlich. Es gab viele neue Unsicherheiten, viele irritierende Aussagen um Corona, um Energie und Inflation, es gab Angst vor einem neuen Krieg, die Klima Krise und die Herausforderung, neue Flüchtlingsgruppen zu unterstützen.

Mit der einrichtungsbezogenen Impfpflicht wurden ganze Berufsgruppen öffentlich unter Druck gesetzt, Verfahren und Rechtsgrundlagen blieben umstritten und am Jahresende war sie verschwunden. Mit Coronaprämien wurden von der Bundespolitik Berufsgruppen finanziell herausgehoben, andere Berufsgruppen wie Beratung und Jugendhilfe nicht. Bei den älteren Jahrgängen kamen Erinnerungen an Krieg und Flucht hoch, die jüngeren Jahrgänge stand vor so vielen, sich gegenseitig befeuernden Krisen wie noch nie in Ihrem Leben. Vieles undenkbares, war und ist plötzlich erlebbar, spürbar.

Wir haben als Gesamtverein durchgehalten und unseren Anspruch STARK FÜR ANDERE zu sein, nicht aus den Augen verloren. Wir haben unsere Patienten gepflegt und dies trotz hohem Krankenstand abgesichert. Wir haben unsere Klienten beraten und begleitet, als andere Ansprechpartner im Homeoffice „verschwunden“ waren. Wir haben Sterbende und ihre Angehörige getröstet und begleitet, obwohl gesetzliche Vorgaben es nicht immer leicht machten, zwischen dem Schutz vulnerabler Gruppen und deren Vereinsamung einen Weg zu finden. Wir haben die Corona Auflagen umgesetzt, politische Unklarheiten ausgehalten und nicht den Mut verloren. Wir haben zusammengehalten meint, wir haben gemeinsam unterschiedlichste Ängste ertragen und geteilt. Eigene Ängste um uns und unsere Familien und die unserer Patienten und Klienten. Sie denken: Das ist ja euer Job? Richtig, aber es ging eben neben dem Verbandswechsel oft mehr um alte Erinnerungen und die Ängste vor Krieg. Es ging und geht in Familien um Ohnmachtsgefühle, „niemanden mehr zu erreichen und von der Zukunft abgeschnitten zu sein“.

Was geschieht mit einer Gesellschaft, in der ein wachsender Teil der Bevölkerung nicht mehr glaubt und erlebt, dass es ihre Kinder einmal besser haben könnten; ja das es sehr unwahrscheinlich ist, dass es ihnen so gut geht wie heute? Ängste kann man nicht weg argumentieren, Ängste muß man erstmal wertfrei aushalten und dann neue, ermutigende Wege suchen – ja das könnte unser Job sein, wenn dafür in der Pflege mehr Zeit wäre und wenn in der Dasein-Fürsorge, den Beratungsstellen und in der Jugendhilfe die wertschätzende Akzeptanz der Kostenträger vorhanden wäre.

Das der Bundesminister für Gesundheit am Ende des Jahres zb. in einer Rede am 02.12.22 erklärt: *„Wir haben das Gleichgewicht zwischen Medizin und Ökonomie verloren. Es wird derzeit im Krankenhausesektor in Deutschland zu viel durch die Belange der Ökonomie bestimmt. Die medizinischen Aspekte sind in den Hintergrund gerückt. Dieses Gleichgewicht muss neu justiert werden. Dieses System betont die Kriterien „billig“ und „Menge“ statt „Qualität“ und „Angemessenheit“. Das muss neu justiert werden. Wir können im Krankenhausesektor nicht nach den gleichen Regeln vorgehen, nach denen zum Beispiel Lidl Lebensmittel verkauft. Es darf nicht länger sein, dass auf dem Rücken von Kindern, Pflegekräften und Hebammen Gewinne gemacht werden und dass das Medizinische zurückgedrängt wird. Das wollen wir nicht weiter hinnehmen.“* Dies erstaunt: wenn man sich an die politische gewollte Einführung der DRGs`, an der er selbst beteiligt war, erinnert und für diese „*unumkehrbare Fehlentwicklung*“ politisch niemand verantwortlich ist. Und nein, wir schweifen nicht ab, sondern sind an der entscheidenden Frage: ob Politik, ob Kostenträger in der Lage sind, aus Fehlentwicklungen zu lernen und dies zu korrigieren?

Als ein Gesamtverein, der seine Diakonischen Wurzeln und Ansprüche erinnert, der eben nicht nur ein fremdfinanzierter Dienstleister der Kostenträger sein möchte und gern bedarfsgerecht arbeiten würde, fiel und fällt es schwer diese Wege zu finden, an diesen Ansprüchen festzuhalten. So ist unser Jahresbericht ein buntes Puzzle, denn jedes Arbeitsgebiet beschreibt seine Themen und Realitäten selbst – Sie merken es zb. an den unterschiedlichen Gender Schreibweisen. Trotzdem sich alle kurz zu fassen versucht haben, ist oft das Herzblut zu spüren, mit dem wir unsere Arbeit umsetzen und so erhoffen wir Ihr Interesse an unseren Themen und Personengruppen.

Was sich verändert hat und welche Auswirkungen so manche politische Entscheidung im Alltag hatte und hat? Gerade auf kommunaler Ebene haben wir in 3 Landkreisen durch die Pandemie verstärkt das erlebt, was schon vorher Thema war. Entscheidungsträger, die zuhören und gemeinsam nach Lösungen suchen; Entscheidungsträger, die anordnen und nicht einmal für konstruktive Vorschläge offen sind. Ob kommunale Selbstverwaltung gelingt, wenn Sozialpartnerschaft nicht umgesetzt werden soll? Historische Errungenschaften wie zb. die kommunale Selbstverwaltung, müssen wohl immer wieder neu erkämpft, erstritten und gestaltet werden!

Auch unseren Sponsoren sei gedankt und den Kostenträgern, die zwischen Zuständigkeitsprüfungen, reduzierten Ausgaben und Kürzungen, Gestaltungsräume suchten und nutzen, um das Ziel des Sozialstaates zu erreichen, für die Menschen da zu sein und Unterstützungen anzubieten.

## 2. Gesamtstatistik

|  | 2022              | 2021              | 2020              | 2019              | 2018              | 2017              |
|--|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| <b><u>Pflegekette</u></b>  | <b><u>291</u></b> | <b><u>295</u></b> | <b><u>298</u></b> | <b><u>291</u></b> | <b><u>276</u></b> | <b><u>252</u></b> |
| Pflegedienstleiter*in  | 6                 | 6                 | 6                 | 6                 | 6                 | 6                 |
| Tagespflegenleiter*in  | 5                 | 4                 | 5                 | 5                 | 5                 | 5                 |
| Krankenschwester/-pfleger  | 25                | 25                | 28                | 25                | 25                | 26                |
| Altenpfleger*in  | 45                | 46                | 47                | 47                | 52                | 44                |
| Pflegehelfer*in/<br>Betreuungskräfte                                 | 143               | 152               | 151               | 146               | 138               | 131               |
| Sozialbetreuer*in  | 1                 | 1                 | 1                 | 1                 | 1                 | 2                 |
| Servicekräfte  | 45                | 42                | 41                | 39                | 31                | 21                |
| Sachbearbeiter*in  | 11                | 10                | 10                | 10                | 10                | 9                 |
| Sozialarbeiter*in  | 3                 | 3                 | 3                 | 5                 | 4                 | 4                 |
| Qualitätsmanagement  | 1                 | 1                 | 1                 | 1                 | 1                 | 1                 |
| Hausmeister  | 1                 | 1                 | 1                 | 1                 | 1                 |                   |
| Hospiz   | 5                 | 4                 | 4                 | 5                 | 3                 | 3                 |
| <b><u>Jugendhilfe &amp; Beratung</u></b>                             | <b><u>84</u></b>  | <b><u>84</u></b>  | <b><u>59</u></b>  | <b><u>57</u></b>  | <b><u>58</u></b>  |                   |
| Beratungsstellen/Soziale Dienste                                     | 17                | 16                | 17                | 17                | 18                | 16                |
| Jugendhilfe  | 67                | 68                | 42                | 40                | 40                | 41                |
| <b><u>Stationäre Projekte</u></b>                                    | <b><u>5</u></b>   | <b><u>6</u></b>   | <b><u>43</u></b>  | <b><u>49</u></b>  | <b><u>59</u></b>  | <b><u>67</u></b>  |
| Migrationsdienst   | <u>0</u>          | <u>0</u>          | <u>0</u>          | <u>0</u>          | <u>0</u>          | <u>16</u>         |
| <b><u>Leitung und Verwaltung</u></b>                                 | <b><u>15</u></b>  | <b><u>15</u></b>  | <b><u>14</u></b>  | <b><u>14</u></b>  | <b><u>13</u></b>  | <b><u>11</u></b>  |
| Geschäftsführender Vorstand  | 1                 | 1                 | 1                 | 1                 | 1                 | 1                 |
| Bereichsleitung<br>Pflegekette + Jugendhilfe & Beratung + Verwaltung | 3                 | 3                 | 3                 | 2                 | 2                 |                   |
| Sekretärin   | 1                 | 1                 | 1                 | 1                 | 1                 | 1                 |
| Verwaltungsangestellte/IT  | 10                | 10                | 9                 | 10                | 9                 | 9                 |
| Zwischensumme  | 395               | 400               | 414               | 411               | 406               | 403               |
| Zwischensumme (VBE)  | 273               | 277               | 282,98            | 291,00            | 297,44            | 297,68            |
| Praktikant*in Altenpflege<br>(ohne Entgelt)                          | 0                 | 0                 | 0                 | 0                 | 0                 | 0                 |
| Altenpflegeschüler*in  | 6                 | 7                 | 5                 | 4                 | 4                 | 5                 |
| Freiwillige FSJ / BFD  | 3                 | 3                 | 6                 | 6                 | 6                 | 6                 |
| <b>Gesamt</b>  | <b>404</b>        | <b>410</b>        | <b>425</b>        | <b>421</b>        | <b>416</b>        | <b>414</b>        |

Im Jahr 2022 arbeiteten durchschnittlich 404 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserem Verein. Zusätzlich dazu waren geringfügig Beschäftigte, Praktikanten, Bundesfreiwilligendienstleistende, FSJ-ler/Innen sowie Honorarkräfte, Schulpraktikanten und eine steigende Zahl ehrenamtlicher Mitarbeiter in unsere Arbeit eingebunden.

### 3. Ambulante Pflegekette

#### Bericht aus dem Ambulanten Hospiz und Palliativberatungsdienst MOL

Prägend für das ganze Jahr 2022 war die Debatte um die Gültigkeit der einrichtungsbezogenen Impfpflicht für Ambulanten Hospizdienste. Was für einige Ehrenamtler eine Selbstverständlichkeit, war für andere ein ungerechtfertigter Eingriff in die eigene, gesundheitliche Entscheidungsgewalt. Sieben Ehrenamtler verließen uns deshalb. Immer wieder änderten sich die Rahmenbedingungen. Bis am 29.9.22 endlich festgelegt wurde: Die ambulante Hospizarbeit erbringt keine pflegerische Leistung und unterliegt nicht den Regelungen der Impfpflicht. Was war sonst noch los? – einige Blitzlichter:

- am 22. Januar 22 haben Fr. Friedrich, Fr. Göldner und 6 Ehrenamtler vom AHPBD zum Film „Mitgefühl“ im Kino Buckow unseren Dienst bei der Podiumsdiskussion zum Thema: „Wie sieht würdiges Altern und Sterben in strukturschwachen Regionen aus“ vertreten.
- Das ganze Jahr wirkte im Hintergrund der ehrenamtliche Redaktionskreis zum Kalender für das Jubiläumsjahr - Begleitungsgeschichten aus MOL für den Kalender 2023 wurden gesammelt, über Form, Inhalt und Grafik gab es heiße, aber produktive Diskussionen, bis wir ihn Mitte Oktober dann in den Händen halten konnten.
- Neu eingestellt: Unser Kollege Lars Brunner, bisher im Eberswalder Hospizdienst tätig, verstärkt ab 1.3.2022 unser Team mit dem Schwerpunkten KiJuHoDi (KinderJugendHospizDienst) und Schulung.
- Kinderlebenslauf durch MOL vom 11.4.-13.4.2022 - Gemeinsam mit dem Bundesverband gestalteten wir einen Akt der Vernetzung zwischen vielen Unternehmen zugunsten der Kinderhospizarbeit. Viele Freiwillige unterstützten uns durch aktive Teilnahme oder Spenden, am 13.4.22 gaben wir die Fackel weiter an die Löwenkinder in FFO.
- Am 13./14. Mai startete ein neuer Befähigungskurs für Ehrenamtliche in Wriezen/ TP Bergamotte insbesondere für die Oderbruchregion. 15 Teilnehmende starteten den Jahreskurs und sind derzeit in der Praktikumsphase.
- Auszeichnung zweier Ehrenamtlicher vom Landrat: Unser Landrat Gernot Schmidt zeichnete unsere Ehrenamtlichen Klaus Küstermann und Peter Kaczmarczyk für Ihren jahreslangen und engagierten Einsatz für Sterbende und trauernde Familien im Rahmen des Neujahrs Empfanges des Landkreises aus. Es ist eine wichtige Wertschätzung unseres Ehrenamtes, genauso wichtig ist die öffentliche Wahrnehmung unserer Arbeit!
- Ausbau der Pferdearbeit mit trauernden Kindern „Reiten ist ein Geschenk, denn wir werden getragen!“ Seit letztem Sommer haben wir über die Kontakte des Lions Clubs Strausberg die Möglichkeit, Kinder aus unserer Kindertrauergruppe eine Pferdezeit zu ermöglichen. Aufgrund des ehrenamtlichen Engagements dreier Pferdefrauen, die das Konzept des HIPPOLINI® umsetzen, können trauernde Kinder lernen, sich mit Hilfe des „stillen Gefährten“ wieder zu öffnen. In Leuenberg und auch in Eggersdorf besteht die Möglichkeit trauernde Familien und ihre Kinder auf diese Weise zu unterstützen. Dafür sind wir von Herzen dankbar!
- Nach den Coronajahren gab es erstmals seit 2019 wieder ein Sommerfest- und es war ein wirkliches Fest. 60 Ehrenamtliche in der TP Reichenberg mit Livemusik an einem herrlichen Sommerabend, Leckerem vom Grill, Tanz, viel Platz für Begegnung und eine wunderschöne Kulisse der Natur.
- 10. September 2022- Oderbruchtage in Golzow - Das Bruch mit seinen vielfältigen Orten ist schon ein besonderer Landstrich. Wir haben auf unseren Dienst aufmerksam gemacht und gute Gespräche geführt.
- Demenztag in Rüdersdorf - Spannende Vorträge, schöne Musik und Focus auf ein immer stärker werdendes Demenzvorkommen prägten den Nachmittag. Zu empfehlen der Demenz-podcast: [ww.demenz.podcast.de](http://ww.demenz.podcast.de).
- Trauerwanderung in Bad Freienwalde - Im Rahmen der Gesundheitswoche mit regionalen Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen bieten wir jährlich eine Trauerwanderung an.
- Workshop unserer Familienbegleiter in Trebnitz (17./18.9.22) - Für unsere aktuell 13 Familienbegleiter ist es immer schwierig, eine gemeinsame SV zu planen - so verstreut wie alle wohnen. Dafür gab es in diesem Jahr einen Wochenendworkshop für sie. Ein voller Erfolg mit Wiederholungsbedarf...
- 8. Oktober 2022 Gemeinsame Fahrt zum 10. Brandenburger Hospiztag nach Burg mit dem Thema: "Ethik zwischen Weinen, Lachen und Heranwachsen" Gemeinsam mit Lars und Miriam machten sich 8 Ehrenamtliche auf den Weg nach Burg (Spreewald) und nahmen an verschiedene Workshops und Vorträgen teil und besuchten das neu eröffnete Kinderhospiz bzw. Kinderhaus „Pustebblume“
- Die 2. Kindertrauergruppe ist angelaufen, und wir danken den neuen und erfahrenen Trauerbegleiter\*innen für Ihr Engagement für starke Kinder und gestärkte Eltern! Es konnten 6 neue Trauerbegleiter für Kinder ausgebildet werden.

- 2 neu ausgebildete Trauerbegleiter unterstützen die Trauercafés
- 30.10.2022 Theater am Rand in Zollbrücke - Im Rahmen unserer Kooperation mit dem Theater am Rand in Zollbrücke gibt es nun schon zum 2. Mal einen Thementag: „Tod und Trauer“ – mit einer Podiumsdiskussion, einem Puppentheaterstück und einer Lesung wurde das Thema künstlerisch verarbeitet. Es war ein Programm für die ganze Familie. Viele Ehrenamtler nutzen diesen Tag, und in einem Stand informierten wir über unsere Angebote und das Trostkorprojekt.
- Die Gedenkfeiern in Strausberg und Wriezen fanden mit toller musikalischer Unterstützung in der Waldkapelle Strausberg und in der Kirche Kunersdorf statt. Gemeinsam mit den Kirchengemeinden und der Stadt Stausberg sowie dem Krankenhaus werden diese Feiern jährlich als Gedenkfeier ausgerichtet. Beide öffnen sich für die Region und waren gut besucht.

Zur Statistik unserer Arbeit:

- Aktiv sind 93 Ehrenamtliche Sterbebegleiter, davon 15 Trauerbegleiter, 13 Familienbegleiter
- Ca. 55 Familien werden in MOL über das Jahr im Durchschnitt gleichzeitig durch die Ehrenamtlichen des Hospizdiensts unterstützt
- Zum Jahresende können wir über 120 abgeschlossene Begleitungen zählen
- knapp 100 Menschen suchten das Trauercafé auf
- 20 Familien werden in der Kindertrauergruppe und im Ehrenamt unterstützt
- Insgesamt unterstützten wir 237 Familien in schwierigen Lebensphasen
- Der Kooperationsvertrag mit Rüdersdorf lief in die praktische Phase- immer donnerstags ist Frau Friedrich jetzt in Rüdersdorf vor Ort
- Der Kooperationsvertrag mit der AWO Strausberg geschlossen, nach guten Erfahrungen mit der AWO Seelow wird es auch in diesem Seniorenzentrum eine regelmäßige Begleitung geben

### **Bericht der Sozialstation Strausberg**

Die Diakoniestation Strausberg ist eine von fünf Sozialstationen des Diakonischen Werkes OLS e.V. Im Mittelpunkt der Arbeit steht die optimale und ganzheitliche Versorgung unserer Patienten. Dazu zählen die Häusliche Pflege nach dem SGB XI und die Krankenpflege nach dem SGB V, die spezialisierte ambulante palliative Versorgung in der letzten Lebensphase, soziale Beratung, Beratungsbesuche nach § 37 SGB XI, sowie das niedrigschwellige Betreuungsangebot des Gerontopsychiatrischen Dienstes nach § 45 SGB XI.

Eine enge Zusammenarbeit besteht mit verschiedenen Palliativ-Care-Teams, der Palliativstation des Krankenhauses Strausberg und dem Palliativ- und Hospizberatungsdienst des Diakonischen Werkes. Im Einzugsgebiet Strausberg und Umgebung betreuten wir zum Stichtag 31.12.2022 - 207 Patienten. Zudem wurden insgesamt 103 Pflegebedürftige und ihre Angehörigen nach § 37 SGB XI beraten.

Unser Team besteht aus einem Leitungsteam (PDL und Stellvertretende PDL), einer Leistungsabrechnung Mitarbeiterin und einer Mitarbeiterin für Soziale Arbeit, 6 Pflegefachkräfte, 10 Pflegeassistenten, 6 Servicekräfte und 2 geringfügige Beschäftigte, wobei eine für den Palliativbereich und die andere in der Grundpflege beschäftigt ist. Weiterhin haben wir 2 Auszubildende.

Wir haben im Jahr 2022 das niedrigschwellige Betreuungsangebot des Gerontopsychiatrischen Dienstes nach § 45 SGB XI mit zwei ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen für die Betreuung und Begleitung älterer und demenzkranker Patienten weitergeführt. Für das Jahr 2023 ist der Ausbau und die Gewinnung weiterer Ehrenamtlicher ein großes Ziel.

Unser Ziel für das Jahr 2023 ist die Weiterentwicklung der Qualität der Pflege durch spezielle Fort- und Weiterbildungen, ebenso wie der Ausbau der Palliativversorgung und der Gerontoarbeit. Das Pflegestärkungsgesetz 1 und das Krankenhausstrukturgesetz beinhalten hierfür viele neue Möglichkeiten, die es zu nutzen gilt, um so eine optimale Versorgung unserer Patienten zu gewährleisten. Wir bedanken uns für das bisherige Vertrauen und die Zusammenarbeit mit Patienten, Angehörigen und Kooperationspartnern. Aufgrund der aktuellen Lage rund um das „Coronavirus SARS-CoV-2“ kommt es zu Einschränkungen im Bereich unserer Versorgung. Da es sich dabei um eine sehr dynamisch entwickelnde und ernst zu nehmende Situation handelt, mussten wir viele Entscheidungen und Regelungen stets neu abwägen und treffen. Es war kein einfaches Jahr!!!

### **Bericht der Sozialstation Bad Freienwalde**

2022 wurde die Corona-Pandemie langsam zur „neuen Normalität“. Die Erkrankungszahlen nahmen im Frühjahr und im Herbst unter den Mitarbeitern wie auch bei den Klienten zu. Quarantäneausfälle von Mitarbeitern, Corona-Regelungen/Bestimmungen mit zusätzlichen Schutzmaßnahmen bestimmten in der Sozialstation weiterhin den Arbeitsalltag. Mit großem Engagement, Zusammenhalt und Zuversicht konnten unsere Patienten weiter zuverlässig und sicher versorgt werden. Mit den immer wechselnden Corona-Bestimmungen nahm der Aufwand für den Patienten-, Selbst- und Mitarbeiterschutz zu. Zudem stieg der Beratungs- und Aufklärungsaufwand, um Patienten und deren Angehörige im Alltag und in dieser Ausnahmesituation zu begleiten.

Das Jahr 2022 bedeutete im Personalbereich Veränderungen, 4 Kollegen verließen unsere Sozialstation durch Renteneintritt (3) oder durch berufliche Neuausrichtung (1). Im Dezember beschäftigten wir 60 Mitarbeiter\*Innen. Wir konnten im Juli 2022 eine neue Auszubildende gewinnen. Zwei Kolleginnen befanden sich in der Palliativfachkräfteausbildung und eine Kollegin absolvierte erfolgreich ihre Ausbildung zur

Wundexpertin und ergänzt unser professionelles Team im Bereich der Begleitung von Schwersterkranken. In diesem Jahr pflegten wir 34 Sterbende. In den letzten Tagen und Stunden begleiten wir auch deren Angehörige, stehen zu jeder Tages- und Nachtzeit zur Seite. Diese zutiefst menschliche Herausforderung erfordert einen hohen Grad an Erfahrung und fachlichem Wissen. In diesem Jahr begingen wir gemeinsam in Gedenken an diese Momente voller Trauer, unsere Andacht mit den Angehörigen. Mit Pfarrer Ferch zeigten wir Anteilnahme und verarbeiteten unsere eigenen Gefühle.

Die Nähe zu unseren Patienten ist uns wichtig. In der täglichen Arbeit drücken wir dies durch kleine Aufmerksamkeiten aus, z.B. mit persönlichen Geburtstagskarten, Trauerkarten und kleinen Weihnachtsgeschenken. Die Feste mussten leider durch Corona-Bestimmungen und dem Infektionsgeschehen ausfallen.

Offene Mitarbeiterstellen konnten wir immer zeitnah wiederbesetzen, da wir als Pflegedienst ein starker Partner im Gesundheitssektor sind und einen guten Ruf genießen. Wir konnten 5 neue Mitarbeiter in unserer Station begrüßen (1 PH, 3 PFK, 1 MA soziale Arbeit).

Wir betreuten mit dem Stichtag 31.12.2022 insgesamt 750 Klienten davon 149 mit pflegerischen Aufgaben, 202 mit Behandlungspflege, 284 mit Serviceleistungen und 81 Klienten mit Beratungseinsätzen nach § 37 SGB XI.

Für unsere Patienten und externen Besucher suchten wir im Rahmen unserer Beratungsarbeit in Krisensituationen nach Lösungen, vermittelten Heimplätze bei Bedarf, stellten gemeinsam Anträge und hörten zu. Die Gespräche führten wir entweder in der Häuslichkeit, in der Sozialstation oder im Treff am Torn.

Eine große Hilfe in der Betreuung von Menschen mit Demenz waren unsere 18 freiwilligen Helferinnen. Auch in diesem Jahr fanden kostenlose Schulungen und Ausflüge in Zusammenarbeit mit der Akademie 2. Lebenshälfte, finanziert durch die AOK mobil, für freiwillige Helfer\*Innen und den Betreuten, statt. Dies fand sehr guten Anklang bei allen Beteiligten und ist für das Thema Bewegung bis ins hohe Alter sehr hilfreich. Der Kreis an freiwilligen Helferinnen begleitet Familien in und um Bad Freienwalde. Vielen Patienten war es dadurch möglich, trotz fortgeschrittener Demenz noch im vertrauten Wohnumfeld zu bleiben

Wie fördern wir die Mobilität und damit automatisch die Selbständigkeit der betroffenen Pflegebedürftigen? In unserem Treff am Torn wurde mit kurzen Unterbrechungen über das Jahr ein gemeinsamer Mittagstisch ermöglicht und viele Angebote speziell für Menschen mit Demenz vorgehalten. Der Treff am Torn musste zwecks Sanierungsarbeiten der WoBaGe umziehen und konnte mit kurzer Unterbrechung weiter betrieben werden. Das Angebot verschiedener Freizeitmöglichkeiten, die Begegnungen ermöglichten und Gelegenheit gaben, Bekanntschaften zu pflegen, fand auch in diesem Jahr sehr guten Zuspruch und sollte für das nächste Jahr unbedingt fortgeführt werden.

### **Bericht der Sozialstation Wriezen**

Die Corona-Pandemie bestimmte auch 2022 die Arbeit der Diakonie Sozialstation Wriezen. Vor allem die Sommer- und Herbst-Infektionswellen verschonten weder Mitarbeiter noch Patienten. Nicht nur die berufliche Arbeit der Mitarbeiter wurde beeinträchtigt, auch waren die privaten, familiären und psychischen Belastungen groß. Nichtsdestotrotz war die Versorgung der Patient in der Region notwendig und wurde mit sehr hohem Engagement aller Beteiligten aufrechterhalten.

Eine Belastung für die Pflegedienstleitungen waren die Sars-CoV 2 Berichtspflichten an das Gesundheitsamt MOL und die Unsicherheit bezüglich der Impfpflicht in den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen. Die Einführung regelmäßiger SarsCoV2-Tests (PoC) der Mitarbeiter erhöhte die Sicherheit für die Mitarbeiter, die der Patienten und Angehörigen war jedoch auch mit einem erheblichen Kontrollaufwand verbunden.

Im Jahr 2022 gab es im Personalbereich folgende Veränderungen: Zum 31. Dezember 2022 beschäftigen wir insgesamt 49 Mitarbeiter\*innen. Es wurden zwei Pflegehelfer\*Innen und eine Servicekraft eingestellt. Es verließen drei Pflegehelfer\*Innen, eine Pflegefachkraft und eine Servicekraft die Station. Eine Pflegehelferin ging in den Ruhestand, bleibt aber als Gefü weiterbeschäftigt. Drei Mitarbeiter\*Innen erarbeiteten sich die Zusatzqualifikation geeignete Pflegehelfer\*In. Eine Servicekraft begann die einjährige Ausbildung zur Pflegehelferin an der SOWI Strausberg. Die Station konnte 13 Praktikanten die Arbeit eines ambulanten Pflegedienstes nahebringen. Es wurden keine Leasingkräfte im Jahr 2022 beschäftigt. Zwei Auszubildende, die im Jahr 2020 ihre Zeit begonnen, werden derzeit in der DS betreut. Es wurde die Zusammenarbeit mit der SOWI aufgrund der generalistischen Pflegefachausbildung vertieft mit einer Gastdozententätigkeit zum Thema Pflege: Bedürftigkeit, Finanzierung und Pflegebegutachtung.

2022 wurden von den Mitarbeiter\*Innen der Station 122 Patienten\*Innen der Pflege umfassend betreut. 160 Klient\*Innen ließen sich durch eine Servicekraft in der Haushaltsführung unterstützen. In das SAPV-Programm wurden 15 Patienten aufgenommen und begleitet. Beratungsgespräche nach §37/3 SGB XI wurden bei 418 Patienten digital und in der Häuslichkeit durchgeführt. Gemäß unserem Auftrag wurden Behandlungspflegen, Grundpflegen, Beratungen, Betreuungsleistungen und hauswirtschaftliche Dienstleistungen erbracht.

Zwei Pflegefachkräfte absolvierten die Palliativ-Fachausbildung, eine PFK die Fachausbildung „Fachexperte Wunde“ und eine Fachkraft die Praxisanleiterausbildung an der SOWI.

Die regelmäßigen Fortbildungen mussten einige Zeit ausgesetzt bzw. kurzfristig wegen hoher Krankenstände abgesetzt werden, insbesondere im Sommer und Herbst 2022. Die obligate Anzahl an Fortbildungsstunden wurde von allen Mitarbeiter\*Innen trotz der Widrigkeiten absolviert. Die Datenschutzschulung konnte per Handout zu Hause erledigt werden, zusätzlich gab es mehrere Angebote für Schulungsfilme.

Der von der DS Wriezen veranstaltete Palli-Tag am 22.06.2022 war ein Erfolg mit der regen Teilnahme auch von PFK aus der DS Bad Freienwalde, mehreren Palli-Ärzten, dem Sozialdienst des KH MOL und der Fa. GHD.

2022 wurden wiederum Sommer- und Weihnachtsfest für die Patienten coronabedingt nicht geplant. Mit Unterstützung des Pfarramtes Wriezen und Pfarrer A. Leye wurde vom Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst MOL und der DS Wriezen am 19.11.2022 eine feierliche Andacht im kleinen Rahmen für die Verstorbenen des vergangenen Jahres gefeiert. Angehörige, ehrenamtliche Helfer\*Innen und Mitarbeiter\*Innen nahmen an diesem Anlass teil, um sich von allen verstorbenen Patienten der letzten Monate zu verabschieden.

Die Bewegungsgruppe „Kaffee und Bewegung“ und die KSB-Sturzprophylaxe-Gruppe trafen sich 2022 regelmäßig einmal pro Woche.

19 ehrenamtlichen Helfer\*Innen waren trotz der Einschränkungen in diesem Jahr bei vielen Familien weiter tätig und boten ihre Hilfe und Unterstützung an.

### **Bericht der Sozialstation Seelow**

Die Diakonie Sozialstation Seelow erstreckt sich bis an die Oder im Osten, Lebus im Süden, die Gemeinde Vierlinden im Westen und Neubarnim im Norden. Zum Stichtag, dem 31.12.2022, bestand der Mitarbeiterstamm aus einem 75-köpfigem Team, darunter zwei Auszubildende. Im Jahr 2022 verließen uns drei Mitarbeiter und vier wurden für unser Team neu gewonnen. Insgesamt wurden am genannten Stichtag 375 Klienten von unserer ambulanten Sozialstation im Rahmen des SGB V und des SGB XI, sowie auch mit niedrigrschwelligem Angeboten nach § 45a SGB XI versorgt. Über das gesamte Jahr verteilt führten unsere Pflegefachkräfte insgesamt 1098 Beratungsgespräche nach § 37.3 SGB XI durch.

Noch immer war unsere Sozialstation jedoch durch das Schlagwort „Corona“ geprägt, und mit ihm ein erhöhter organisatorischer Aufwand für alle Bereiche unseres Pflegedienstes, wie auch ein erhöhter Krankheitsausfall von Klienten und Mitarbeitern. Durchhalten und Zusammenhalten blieben die Devise. Leider litt dadurch auch 2022 wieder die Öffentlichkeitsarbeit der Diakonie Sozialstation Seelow. Im Dezember startete jedoch eine Kooperation mit dem Amt Lebus, um hier den Bedarf für eine ambulante mobile niederschwellige Pflege- und Sozialberatung im Rahmen des Projekts „Pflege vor Ort“, ein vom Land Brandenburg unterstützte Bestandteil des Förderprogramms „Pakt für Pflege“, abzudecken.

Neben der behandlungs- und grundpflegerischen, sowie der hauswirtschaftlichen Versorgung, sind die soziale Beratung und die Versorgung und Begleitung von schwerstkranken, sterbenden Menschen (SAPV) weitere Tätigkeitsfelder der Diakonie Sozialstation Seelow. Die palliative Betreuung von 24 Patienten wurde auch 2022 in enger Zusammenarbeit mit Palliativärzten, den Palliativ-Care-Teams „Am Oderfluss“ und „Frankfurt Oder“ und dem Ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienst Märkisch-Oderland ausgeübt.

Der unermüdliche Einsatz der 17 Ehrenamtler der Diakonie Sozialstation Seelow ermöglichte es, dass 20 Klienten mit insgesamt 1840 Stunden vor Ort betreut und unterstützt werden konnten. Wir sehen dem Jahr 2023 hoffnungsvoll entgegen und hoffen, dass geplanten Veranstaltungen wie die Andachtsfeier für die im Jahr 2022 verstorbenen Klienten am 09.03.2023 und die Ehrenamtler Treffen abgehalten werden können.

### **Bericht der Sozialstation Müncheberg**

In unseren beiden Bereichen- Mallnow und Müncheberg- konnten wir trotz zunehmender Konkurrenz und steigender Preise unseren Patientenstamm halten. Im gesamten Jahr 2022 versorgten wir 674 Klienten, 296 Patienten wurden über die Krankenkasse inklusive SAPV-Leistungen, 172 Klienten über die Pflegekasse und 354 Klienten über den § 45 SGB XI abgerechnet und versorgt.

Im Mai stellten wir eine neue Servicekraft ein, da die Nachfrage für Serviceleistungen weiterhin ansteigt. Im November konnten wir unser Fachkräfteteam um eine Fachkraft zur Unterstützung erweitern.

Die Zusammenarbeit mit den Palliativärzten und den Care Teams haben wir gefestigt, um die Qualität im Bereich der palliativen Versorgung für unsere Patienten weiterhin verbessern zu können.

1 unserer Pflegefachkräfte hat die Weiterbildung zur Palliativfachkraft begonnen, so dass im Jahr 2023 sieben qualifizierten Mitarbeiter unsere SAPV-Patienten fachgerecht versorgen und professionelle Arbeit im SAPV leisten können.

Die Zusammenarbeit mit dem ambulanten Hospizdienst haben wir in einer gemeinsamen Austauschrunde mit den Palliativ- Fachkräften aufgefrischt und werden 2023 diese weiter vertiefen und ausbauen.

Eine unserer PFK hat die Ausbildung zur Praxisanleiterin begonnen, um für kommende Auszubildende kompetent und unterstützend die neuen Ausbildungsregelungen umsetzen zu können.

Trotz, der auch in diesem Jahr bestehenden Schwierigkeiten im Zusammenhang mit dem Corona Virus, konnten wir unsere Mitarbeiter teilweise auch in online Fortbildungen weiterhin schulen und fortbilden.

Zum Abschluss des Jahres haben wir uns am 02.12.22 in den Räumen in Müncheberg bei Kerzenschein, Entenkeulen und Klößen getroffen. Wir hatten einen sehr schönen, gemütlichen und lustigen Abend, der durch Schrottwichteln zusätzlich aufgelockert wurde. Wir freuen uns, dass wir alle Angebote im Bereich der Versorgung unserer Patienten aufrechterhalten konnten, welches das Ergebnis der engagierten Arbeit jedes einzelnen Mitarbeiters ist!

### **Bericht aus der Teilstationären Pflege**

Der teilstationäre Bereich des Diakonischen Werk Oderland-Spree e.V. umfasst zum Jahresende fünf teilstationäre Einrichtungen mit insgesamt 84 Plätzen und einem Betreuten Wohnen mit sechs Wohneinheiten für sieben Bewohner. Das Projekt, in Bad Freienwalde eine Tagespflege wiederzueröffnen, steckt zum Jahresende in der Endphase und wird die sechste teilstationäre Einrichtung sein. Die Baumaßnahmen in der Königstraße in Bad Freienwalde sind abgeschlossen und es konnte bereits eingerichtet werden.

Das Jahr 2022 war in mancher Hinsicht ein bewegtes Jahr. Die teilstationären Einrichtungen gestalteten die Angebote entsprechend der aktuellen Herausforderungen und Notwendigkeiten verantwortungsbewusst, so wie bereits seit Beginn der Pandemie. Unsere Mitarbeitenden haben sich mit viel Engagement auf immer wieder neue Situationen eingestellt und waren mit Herz für die ihnen anvertrauten Menschen da. Soziale Kontakte herstellen, am Tag versorgt sein, der Erhalt und die Förderung von Mobilität, sowie geistiger Frische sind neben dem großen Repertoire an Beschäftigungsangeboten ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit.

Das Leistungsangebot der Tagespflege beginnt beim Holen und Bringen der Tagesgäste von zuhause in die Tagespflege durch die Mitarbeitenden des Hol- und Bringe Dienstes. Mit dem Eintreffen werden die Tagesgäste durch die Mitarbeitenden aus der Pflege und Betreuung in Empfang genommen. Nach dem Ankommen der Tagesgäste wird der Tag mit einem gemeinsamen Frühstück eröffnet. So können die Gäste gestärkt und mit viel Energie in das folgende Beschäftigungsangebot starten. Dieses ist sehr abwechslungsreich und verfolgt das Ziel, das Wohlbefinden und das Selbstwertgefühl der Tagesgäste zu erhöhen, Sicherheit und Orientierung zu vermitteln, vorhandene Fähigkeiten zu erhalten und nach Möglichkeit zu fördern, sowie ggf. vorhandene Ängste zu nehmen. Die Mitarbeitenden motivieren, betreuen und begleiten die Tagesgäste u.a. bei Aktivitäten aus den Bereichen Bewegung, Musik, Kreatives Gestalten, Hauswirtschaft, Wort- und Gedächtnisspiele sowie im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Feiern und Festen. Im Anschluss an die Beschäftigungsrunde wird ein gemeinsames Mittagessen angeboten, an das sich auf Wunsch eine Mittagsruhe anschließt. Das Nachmittagsangebot umfasst eine gemeinsame Kaffeerrunde mit Zeitungsschau und einen Gesprächskreis. Danach werden alle Tagesgäste wieder nach Hause gefahren. Die pflegerische Versorgung orientiert sich an dem Pflegegrad, der ärztlich notwendigen Maßnahmen, sowie an den individuellen Wünschen der Tagesgäste und berücksichtigt die speziellen Lebenssituationen der pflegebedürftigen Menschen und deren Angehörigen, die als wichtige Kooperationspartner fungieren.

Die neuen Qualitätsprüfungs-Richtlinien für teilstationäre Einrichtungen traten am 1. Januar 2022 in Kraft. Somit wurden die Mitarbeitenden der teilstationären Einrichtungen auf die Umsetzung des neuen Qualitätssystems vorbereitet. Interne Dokumente wurden angepasst und Schulungen zur systematischen Informationssammlung sowie personenzentrierten, individuellen Maßnahmenplanung fanden statt. Mit der Anpassung der Prüfgrundlage und Bewertungssystematik nach der gültigen Pflege-Transparenzvereinbarung und Qualitätsdarstellungsvereinbarung werden die teilstationären Einrichtungen auf neuer Grundlage vom Medizinischen Dienst einmal jährlich geprüft. Die Ergebnisse in Form von Qualitätsberichten können nun auch öffentlich und online eingesehen werden.

Insgesamt besteht der Bereich (Stand Dezember 2022) aus 58 Mitarbeitenden, die die umfassende Versorgung der Tagesgäste in den fünf Tagespflegen übernehmen. Jedes Team setzt sich aus einer verantwortlichen Pflegefachkraft (Tagespflegeleiterin), einer Pflegefachkraft aus dem Bereich Alten- oder Krankenpflege, einer unterschiedlichen Anzahl an Pflege- und Betreuungskräften sowie mindestens einer Servicekraft und ggf. einem Hausmeister zusammen. Dazu kommen die Mitarbeitenden des Hol- und Bringe Dienstes, die dafür Sorge tragen, dass die Tagesgäste sicher von zuhause in die Tagespflege und zurück transportiert werden. Personal- und Stellenentwicklung sind dynamisch und in den Tagespflegen konnten insgesamt neun neue Mitarbeitende begrüßt werden. Eine Mitarbeiterin wurde berufsbegleitend zur verantwortlichen Pflegefachkraft (PDL) qualifiziert. Unterstützt werden die Mitarbeitenden in den Tagespflegen von den 15 ehrenamtlichen Helfer\*innen, die den Gästen mit verschiedenen Gesten, z.B. durch das Backen von Kuchen, die Unterstützung zur Teilnahme an Gesellschaftsspielen oder durch die Aktivierung zu Spaziergängen und sportlichen Aktivitäten, ein Lächeln ins Gesicht zaubern.



| Fakten 2022<br>Tagespflegen       | „Schwester Auguste“ | „Am Markt“ | „Vergissmeinnicht“ | „Bergamotte“ | „Thomas Müntzer“ |
|-----------------------------------|---------------------|------------|--------------------|--------------|------------------|
| Standort                          | Letschin            | Strausberg | Seelow             | Wriezen      | Reichenberg      |
| Platzzahl                         | 16                  | 12         | 18                 | 23           | 15               |
| Mitarbeitende insgesamt           | 9                   | 8          | 14                 | 16           | 9                |
| Bundesfreiwilligendienstler*Innen | 1                   | 0          | 0                  | 1            | 0                |
| ehrenamtliche Mitarbeitende       | 4                   | 0          | 2                  | 8            | 1                |

### Tagespflege Letschin

Die Tagespflege „Schwester Auguste“ bietet Platz für 16 Tagesgäste. Auf das Jahr 2022 stimmten sich Mitarbeitende wie Tagesgäste im Januar mit einem Neujahrsempfang ein. Der Ausblick ins neue Jahr machte neugierig und wirkt dabei motivierend. Im Februar konnte das 11-jährige Bestehen der Tagespflege „Schwester Auguste“ gefeiert werden. Über die vielen Glückwünsche und anerkennenden Worte durch verbundene Menschen in Letschin und Umgebung haben sich die Mitarbeitenden sehr gefreut. In den Sommermonaten bietet der Außenbereich viel Platz, um Sonnenstrahlen zu haschen. Spaziergänge zur Eisdielen in Letschin und Hoffeste bescheren allerbeste Laune. Im Herbst stehen traditionell das Erntefest und Schlachtfest an. Am liebsten finden diese auch im Freien statt.

### Tagespflege Wriezen

In der letzten Woche des Jahres haben die Mitarbeitenden und Tagesgäste der Tagespflege „Bergamotte“ auf ein gemeinsames Jahr 2022 zurückgeblickt. Die Erinnerungen wurden dabei von vielen Fotos unterstützt, die von Januar bis Dezember 2022 aufgenommen wurden. Im Flur der Tagespflege, kann man auf Aktivitäten und Angebote der Tagespflege schauen.

Im Laufe des Jahres gab es Feiern und Feste, wie Neujahrsempfang, Frauentagfeier, Sportfest, Erntedankfest, Oktoberfest und zum Ende des Jahres weihnachtliche Höhepunkte. Einiges kann man im Laufe des Jahres schon wieder vergessen, umso schöner, wenn Fotos auf die Sprünge helfen.

Bequem wurde es im Mai durch die Anschaffung neuer Relax Sessel für die Tagesgäste. Darin konnten alle im September im Rahmen der Beschäftigung einem Mandolinenkonzert lauschen. Der Klang war fabelhaft.

### Tagespflege Seelow

Ein aufregendes Jahr liegt auch hinter der Tagespflege „Vergissmeinnicht“, u.a. durch eine geplante Personalveränderung. Zum Jahresende übergaben die Leitung der Tagespflege und auch die Pflegefachkraft den „Staffelstab“ an eine neue Tagespflegeleitung nebst Pflegefachkraft. Der Führungswechsel verläuft reibungslos, nach der Kennenlernphase läuft alles wie gewohnt und dies ist für unsere Gäste besonders wichtig. Im Laufe des Jahres gab es monatliche Höhepunkte z.B. ein Faschingsfest im Februar, eine Frauentagfeier im März, ein lustiges Sportfest, ein Schlachtfest im Herbst, das Jahreszeitensingen sowie die Begegnungen mit dem Therapiehund Anton.

Die Gestaltung der Räumlichkeiten zu den einzelnen Jahreszeiten wird mit den Tagesgästen organisiert. Die Gäste sind dann immer stolz auf das, was sie noch allein oder mit Hilfe gefertigt haben, und sie haben das Gefühl, gebraucht zu werden.

### Tagespflege Reichenberg

In der Tagespflege „Thomas Müntzer“ können täglich 15 Tagesgäste versorgt und betreut werden. Highlights waren: eine Faschingsfeier im Februar, ein Grillfest im Sommer unter der neu gefertigten Pergola, ein Herbstfest sowie eine Weihnachtswoche mit abwechslungsreichen weihnachtlichen Höhenpunkten. Am 12. April zog die Engelsfackel, ein Zeichen für die Kinderhospizarbeit auf Pilgerreise, an der Tagespflege „Thomas Müntzer“ in Reichenberg vorbei. Es war ein großes Treiben – egal, ob die Kinder der benachbarten Kita, Traktoren, die Freiwillige Feuerwehr und ein Radlader, welche die „Fackel der Hoffnung“ weiter nach Müncheberg transportierten. Es ist schon erstaunlich, was man in einem Jahr so alles auf die Beine stellen kann.

### Tagespflege Strausberg

Das Jahr war davon geprägt, die Berührungängste seitens der Pflegebedürftigen und deren Angehörigen zu minimieren, um das Angebot Tagespflege als Entlastungsleistung in Anspruch zu nehmen. Aktivierende, bedürfnisorientierte Pflege sowie unterschiedliche Beschäftigungsangebote fanden statt. Aufregende und abwechslungsreiche Tage lassen Krankheit und Gebrechlichkeit für einen Moment vergessen.

„Drehorgel on Tour“, eine Aktion für krebskranke Kinder startet im März 2022 durch das Land Brandenburg. Gern gestaltete die Tagespflege „Am Markt“ ein Programm unter dem Motto: " Musik befreit unsere Seele". Drehorgeln haben eine lange Tradition in Deutschland und sind vor allem bei älteren Menschen sehr beliebt. Sie wecken Emotionen und Erinnerungen und „Der Leierkastenmann“ ist daher immer herzlich gern gesehen. Das bunte Programm dauerte ca. 1,5 Stunden und besteht aus aktiven und passiven Elementen: Zuhören und Singen vieler fröhlicher Lieder aus vergangenen Zeiten.

In der Landhausstraße in Strausberg wird eine neue Tagespflege unter der Trägerschaft des Diakonischen Werk Oderland-Spree e.V. errichtet. Im September 2022 stellte der Träger das Projektvorhaben vor. Die dort entstehende Tagespflege wird großzügige Räumlichkeiten haben, in denen sich neue Möglichkeiten der Gestaltung voraussehen lassen. Aus diesem Grund pausiert die Tagespflege „Am Markt“ bis zum Umzug in die neuen Räumlichkeiten. Die Tagesgäste wurden in eine andere Tagespflegeeinrichtung ihrer Wahl vermittelt. Der Beginn der Baumaßnahmen des neuen Gebäudes in der Landhausstraße ist hoffentlich in greifbarer Nähe.

#### 4. Jugendhilfe und Beratung

##### Arbeitsbereich Jugendhilfe und Beratung

Auch 2022 zeigte sich in allen Bereichen unserer Arbeit, dass unsere Kolleg:innen einen sehr wichtigen Beitrag für eine Unterstützung und Begleitung von Familien in einer weiterhin sehr schwierigen Zeit waren. Das kontinuierliche Erleben der Zunahme von Krisen und der Verzweigung der Familien bei gleichzeitiger Verstärkung persönlicher Belastungsgrenzen und der fehlenden öffentlichen Anerkennung für die geleistete Arbeit ist für die Kolleg:innen sehr kräftezehrend. Während gesamtgesellschaftlich deutlich ist, dass Belastungssituationen in Familien zunehmen und eine kontinuierliche Begleitung und Hilfe dringend notwendig ist, erlebten wir gleichermaßen, dass die Sicherstellung der Rahmenbedingungen für unsere Arbeit in vielen Bereichen immer komplizierter wird.

Vor diesem Hintergrund ist es uns ein besonderes Anliegen, unseren Kolleg:innen DANKE zu sagen für die engagierte und professionelle Arbeit, ohne die eine Aufrechterhaltung unserer Angebote nicht möglich wäre. Auch danken wir all jenen, die gemeinsam mit uns nach Lösungen für gesicherte Finanzierungen suchen und eine verbindliche, konstruktive Zusammenarbeit anstreben.

Im Folgenden möchten wir einen kurzen Überblick der geleisteten Arbeit geben:

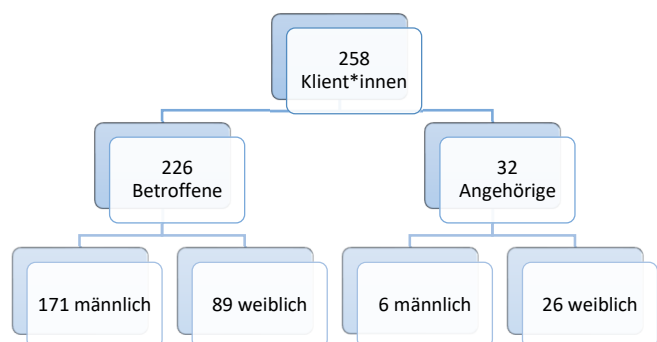
##### Sucht- und Drogenberatung

Das umfassende Angebot von vorbeugender Tätigkeit, fachlicher und menschlicher Beratung, psychologischer Therapie und rehabilitativer Bemühungen fußt auf den Traditionen der diakonischen Arbeit: der aktiv helfenden Sorge um den Mitmenschen. Ausgehend von einem ganzheitlichen, empirisch-humanwissenschaftlich fundierten Bild vom Menschen, das dessen biopsychosoziale Einheitlichkeit betont, vertreten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungsstelle ein komplexes Störungsmodell, das die krankmachenden Umweltbedingungen ebenso wie die psychischen und physischen Dispositionen und Entwicklungen als störungsrelevant betrachtet. Die Mitarbeiter lassen sich von folgender Zielhierarchie (nach Körkel) leiten: Sicherung des Überlebens, Sicherung eines möglich gesunden Überlebens, Reduzierung der Suchtmittelmenge und Exzesse des Suchtverhaltens, Verlängerung suchtfreier Perioden, Erreichen und Absichern einer dauerhaften Abstinenz, Lebensgestaltung und -bewältigung in Zufriedenheit und sozialer Verantwortung. Können innerhalb dieser Hierarchie die jeweils höheren Zielebenen nicht erreicht werden, wird das aktuelle Ziel auf der nächsttieferen Ebene definiert. Dabei beruht die Arbeit mit den Klienten auf Grundlage der Schweigepflicht nach §203 Strafgesetzbuch. Grundsätzlich arbeiten wir akzeptierend, zieloffen und prozessorientiert.

Anhand der dargestellten allgemeinen Arbeitsgrundsätze lässt sich ableiten, dass die Arbeit der Sucht- und Drogenberatung in einer Zeit mehrfacher gesamtgesellschaftlicher und daraus resultierenden individuellen Krisen eine besondere Bedeutung hat. Trotz krankheitsbedingter Abwesenheitszeiten gelang es den Kolleg:innen, die Arbeit an allen drei Dienstorten aufrecht zu erhalten und ein kontinuierliches, professionelles Angebot zu gestalten.

258 Menschen nahmen das Hilfsangebot der Suchtberatungsstelle im Jahr 2022 wahr. Insgesamt gab es 1376 persönliche Gesprächskontakte.

Die Fachstelle für Jugendsuchtberatung und Prävention MOL war in Jahr 2022 mit nur einem Stellenanteil von 0,25 VBE besetzt. Der Schwerpunkt in dem Jahr lag bei der Aufrechterhaltung des Beratungsangebotes.



Dennoch wurden insgesamt 26 Präventionsveranstaltungen durchgeführt. Es konnten 163 Endadressaten und 60 Multiplikatoren erreicht werden. Die Präventionsmaßnahmen fanden im Rahmen von Projekten in Schulen, Elterninformationsabende und Weiterbildungen von Multiplikator\*innen (Lehrkräfte und Sozialarbeiter\*innen von Jugendhilfeeinrichtungen), statt. Ebenso wurde die Teilnahme in Netzwerken, wie das Sozialraumtreffen in Seelow und das Netzwerktreffen Suchtprävention Brandenburg, aufrechterhalten. Im vergangenen Jahr wurden 48 Personen durch die Fachstelle beraten.

### **Schuldner- und Insolvenzberatung**

Das Diakonische Werk Oderland - Spree e.V. betreibt in der Stadt Fürstenwalde und im Landkreis Märkisch-Oderland mit der Schuldner- und Insolvenzberatung eine kostenlose und anonyme Fachberatung, um verschuldeten Menschen bei der Bewältigung ihrer finanziellen und sozialen Probleme zu helfen, und zwar über alle Alters-, Herkunfts- und Einkommensgruppen hinweg.

Auch mit Beginn des Jahres 2022 war die Pandemie nicht überwunden. Durch den Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine im Februar 2022 rückte dieses Thema in den Hintergrund. Die psychischen Belastungen und Ängste wurden dadurch noch verstärkt. Die Furcht vor einem Angriffskrieg vor der eigenen Haustür mitten in Europa wurde schnell durch reale Ängste und Sorgen abgelöst. Die Abhängigkeit von Russland bezüglich der Versorgung mit den Energieträgern Öl und Gas wurde überdeutlich. Fehleinschätzungen bei politischen Entscheidungen in der Vergangenheit und Gegenwart führten dazu, dass die Preise für Energie deutlich anstiegen. Hiermit hatten neben den Verbrauchern auch viele Unternehmen zu kämpfen, welche versuchten, die entsprechenden Kostensteigerungen durch Erhöhung der Preise und Weitergabe an den Verbraucher abzufangen. Für diesen stiegen die Preise fast sämtlicher Güter und Dienstleistungen, neben der Energie insbesondere bei Nahrungsmitteln und lebensnotwendigen Gütern. Inflationäre Prozesse, welche sich gegenseitig verstärken und die Haushalte und Familien vor Existenzängste stellen.

Bereits im zweiten Halbjahr des Jahres 2021 offenbarte sich diese Entwicklung. Waren hier durch den Anstieg der Inflation vor allem Niedrigverdiener, ältere Menschen und Alleinerziehende betroffen, so ist zu erwarten, dass immer mehr Lohn- und Gehaltsempfänger aus dem sogenannten Mittelstand vor finanziellen Problemen stehen werden.

#### Landkreis Oder Spree

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 902 Beratungsgespräche in unserer Beratungsstelle durchgeführt. In der Beratungsstelle Fürstenwalde wurden 221 Neuklienten erfasst. Von diesen wurden 109 Klienten ausschließlich zu Kontopfändungen beraten oder Bescheinigungen zur Kontofreigabe ausgestellt. Für weitere 112 Neuklienten wurden die Schuldnerberater:innen nach außen tätig. Zur Abwehr von Zwangsmaßnahmen der Gläubiger und Versuche zur Schuldenregulierung wurden insgesamt 1.774 schriftliche Verhandlungen geführt und Briefe an Gläubiger verschickt.

Wie schon im Vorjahr stellen Erwerbstätige mit 43 % den größten Anteil an den Neuklienten, gefolgt von ALG-II-Empfängern mit 36%. Hierbei handelt es sich um die Auswertung aller Neuklienten, auch derer, die uns ausschließlich wegen Kontopfändungen aufsuchten. Somit ist eine größere Aussagekraft vorhanden, da auch Schuldner:innen erfasst sind, die sich allein um die Regulierung bemühen oder sich auf ein Leben mit Schulden eingestellt haben.

Betrachtet man die Altersstruktur der Neuklienten, so entfallen 38% auf die Altersgruppe zwischen 41 und 60 Jahren. Diese Gruppe stellt den größten Anteil, gefolgt von der sogenannten wirtschafts- und konsumaktiven Altersgruppe zwischen 31 und 40 Jahren mit 29%.

Ein enger Zusammenhang besteht zwischen einer Verschuldungssituation und der familiären Situation. Im Jahr 2022 sind 68 % der Neuklienten alleinlebend oder alleinerziehend. Wurde in der Vergangenheit eine Verschuldung bis hin zur Überschuldung als männliches Problem angenommen, so hat sich dieses Verhältnis geändert. Der Anteil weiblicher Schuldnerinnen zu männlichen Schuldnern ist nahezu ausgeglichen. Bei der Auswertung aller Neuklienten, also auch derer, die uns wegen der Ausstellung einer Bescheinigung für das Pfändungsschutzkonto aufsuchten, stellten weibliche Schuldner:innen mit 54 % den größeren Anteil.

#### Landkreis Märkisch-Oderland

In unseren vier Beratungsstellen wurden im Jahr 2022 insgesamt 2.600 Beratungsgespräche verzeichnet. Unter Berücksichtigung der personellen Ausstattung mit lediglich sechs Berater:innen und ungeplanten Fehlzeiten durch Krankheit bewegt sich diese Anzahl auf einem sehr hohen Niveau.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Neuklienten deutlich angestiegen. Im Berichtszeitraum 2022 wurden insgesamt 231 Neuklienten verzeichnet. Für diese Klienten wurden die Schuldnerberater:innen erstmalig nach außen tätig. Der Anstieg ist bis auf die Beratungsstelle in Seelow in allen Beratungsstellen zu verzeichnen. Krankheitsbedingt kam es in dieser immer wieder zu kurzfristigen Ausfällen, was sich unmittelbar in den Fallzahlen bemerkbar machte.

Zur Abwehr von Zwangsmaßnahmen der Gläubiger, Einholen von Forderungsaufstellungen und Verhandlungen zur Schuldenregulierung wurden insgesamt 4.459 schriftliche Verhandlungen geführt und Briefe an Gläubiger verschickt, was annähernd der Anzahl des Vorjahres entspricht.

Bei der Auswertung der Einkommensstruktur der Neuklienten haben sich im Vergleich zum Vorjahr einige beachtenswerte Veränderungen ergeben. 33,3 % der Neuklienten gehen einer geregelten Erwerbstätigkeit nach. Diese Einkommensgruppe stellt den größten Anteil der

Hilfesuchenden, gefolgt von Leistungsempfängern im Bezug von Leistungen nach dem SGB II mit 30,3 % und Altersrentnern mit 8,2 %. Bei beiden letztgenannten Einkommenskohorten ist ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Zugenommen hat dagegen der Anteil von Rentnern wegen Erwerbsminderung bzw. Erwerbsunfähigkeit von 2,9 % auf 6,1 % und Krankengeldbeziehern auf 3,4 %.

Bezogen auf die Altersstruktur stellen Schuldner:innen zwischen 36 und 45 Jahren mit 25,5 % die größte Gruppe, gefolgt von der sogenannten konsumaktiven Altersgruppe zwischen 26 und 35 Jahren mit 21,2 %. Bei dieser ist im Vergleich zum Vorjahr ein deutlicher Rückgang zu beobachten, was dem Trend des Landes Brandenburg entspricht. Ebenso entspricht die Zunahme bei der Altersgruppe zwischen 46 und 55 Jahren dieser Entwicklung. Auf diese Alterskohorte entfällt ein Anteil von 15,6 % der Neuklienten.

Ein enger Zusammenhang besteht zwischen einer Verschuldungssituation und der familiären Situation. Alleinlebende und Alleinerziehende sind besonders bedroht, was in den Jahresberichten der Vorjahre beleuchtet wurde. Im Jahr 2022 sind 72,3 % der Neuklienten alleinlebend (55,8 %) oder alleinerziehend (16,5 %). Zugenommen hat jedoch auch der Anteil von (Ehe)Paaren ohne Kinder von 6,3 % auf 9,1 % und Ehepaaren mit bis zu zwei Kindern von 10,2 % auf 14,3 %.

Wurde in der Vergangenheit eine Verschuldung bis hin zur Überschuldung als männliches Problem angenommen, so hat sich dieses Verhältnis geändert. Mit 50,6 % weiblicher Schuldnerinnen zu 49,4 % männlichen Schuldnern ist dieses ausgeglichen.

### **Erziehungs- und Familienberatungsstelle Seelow**

An mehreren Stellen wurde bereits auf die vielfältigen gesamtgesellschaftlichen Krisen eingegangen. Deshalb verzichten wir an dieser Stelle auf eine Wiederholung.

In der Arbeit der Beratungsstelle zeichnete sich 2022 deutlich ab, dass diese besondere Zeit auch die persönlichen Lebensumstände von Familien gravierend beeinflussen. In der Konsequenz verzeichneten wir u.a. eine Zunahme an Partnerschaftskonflikten und Aggressivität in den Familien. Weiterhin hoch bleibt das Thema der Trennungs- und Scheidungskonflikten.

Trotz krankheitsbedingter Abwesenheitszeiten und dem Beschäftigungsverbot einer Kollegin ab Oktober konnten wir im Jahr 2022 insgesamt 56 Familien durch Beratungen mit Eltern (-teilen) und/oder Terminen mit dem Kind, in begleiteten Umgängen oder im Bereich Clearing/AFT beraten und begleiten.

Mit Besorgnis beobachteten wir eine Zunahme der betroffenen Kinder im Alter von 0 – 5 Jahren. In dieser Altersgruppe haben die Kinder selbst nur wenige bis keine Möglichkeiten/ Kompetenzen, aus eigener Kraft einen Hilfebedarf zu signalisieren. In dem Zusammenhang wird deutlich, dass die Anbindung einer Hebammensprechstunde sowie der frühkindlichen Beratung und die Netzwerkkoordination der Frühen Hilfen eine folgerichtige Entscheidung war. Beständig hoch bleiben die Zahlen im Bereich der Thematik Trennung/ Scheidung.

Erfreut nahmen wir 2022 zur Kenntnis, dass die Familien überwiegend aus eigener Motivation oder auf Empfehlung aus dem persönlichen Umfeld den Weg in die Beratungsstelle fanden (55,35 %). Diese Entwicklung bestätigt unsere Erfahrungen, dass die Erziehungs- und Familienberatungsstelle eine sehr niedrigschwellige und effektive Hilfe zur Erziehung darstellen kann. Aufgrund der Vertragsbedingungen mit dem Landkreis Märkisch Oderland durften wir leider nur 15 Familien zeitgleich beraten, wodurch viele Familien länger auf eine Beratung warten mussten.

Trotz der Zunahme der Krisen und damit einhergehenden Bedarfen für eine wohnortnahe niedrigschwellige und zeitnahe Beratung erreichte uns zum Jahresende die Kündigung des Vertrages für die Erziehungs- und Familienberatungsstelle zum 30.06.2023. Diese Entscheidung nehmen wir mit großem Bedauern zur Kenntnis und hoffen sehr, dass der Landkreis eine Lösung hat, um ab 01.07.2023 die entstehende Versorgungslücke zu schließen.

Wir bedanken uns bei den Kolleg:innen für die engagierte Arbeit in den zurückliegenden Jahren, durch die für Familien in der Region eine professionelle Beratung ermöglicht werden konnte.

### **Ambulante Jugend- und Familienhilfe MOL**

Der Bereich der ambulanten Jugend- und Familienhilfe arbeitete auch 2022 mit einem festen Team im direkten Kontakt mit den Familien der Region in den Arbeitsfeldern Sozialpädagogische Familienhilfe, Einzelfallhilfe, Schulbegleitung, Begleiteter Umgang sowie in der Sozialen Gruppenarbeit. Die Auswirkungen der gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen wurden in der unmittelbaren Häuslichkeit besonders deutlich und führten zu einer weiteren Zunahme der Komplexität in der Arbeit.

Durch regelmäßige Teambesprechungen, Supervisionen sowie interne und externe Weiterbildungen wurden bedarfsentsprechende Reflexions- und Entwicklungsmöglichkeiten geschaffen, um trotz der Steigerung Herausforderungen unserem Qualitätsanspruch gerecht werden zu können.

Die Kolleg:innen des Teams leisteten ausgleichend ein hohes Maß an intensivster individueller Betreuung, durch zugewandtes Arbeiten und empathischen Umgang mit den Betroffenen. In der Gesellschaft wird diese soziale Arbeit jedoch nicht immer anerkannt. Deutlich wird das u.a. auch an der weiterhin ungeklärten Finanzierungssituation der ambulanten Hilfen im Landkreis Märkisch Oderland, welche für alle Beteiligten seit vielen Jahren ein mühseliges Kräftezehren bedeutet.

Dank zur Verfügung gestellter Kollekt- und Spendengelder konnten auch 2022 familienbildende Aktivitäten und Oasenzeiten für Familien ermöglicht werden. Dies waren in dieser besonderen Zeit wertvoller denn je für die Familien.

### **Teilstationäre Arbeit - Tagesgruppen Wriezen und Müncheberg**

Die Erziehung in einer Tagesgruppe als eigenständige teilstationäre Hilfeform ist aufgrund ihrer Aufgabenstellung die Hilfeform, die die Förderung von Kindern mit einer handlungsorientierten Eltern- und Familienarbeit in ihrem Setting grundsätzlich verankert hat. Es wird eine personalisierte Entwicklung, Erziehung und Teilhabe des Kindes sowie eine auf die Bedarfe des jeweiligen familiären Bezugssystems zugeschnittene Eltern- und Familienarbeit entwickelt. Bezogen auf den jeweiligen Fall erfolgt die Umsetzung und Ausgestaltung des Hilfeprozesses in der Tagesgruppe bedarfsgerecht und mit angemessener Geschwindigkeit.

Auch 2022 konnten die Tagesgruppen Müncheberg und Wriezen diese anspruchsvolle Arbeit, trotz personeller Veränderungen, kontinuierlich aufrechterhalten und weiterentwickeln. So konnten neben der zunehmenden Individualisierung von Hilfesettings auch weitere wichtige Aspekte weiterentwickelt werden.

Die Tagesgruppen Müncheberg und Wriezen nahmen 2022, als zwei von zehn Jugendhilfeeinrichtungen deutschlandweit, am „Gut drauf“ Projekt des transver e.V. teil. Hierfür konnten sich zwei Mitarbeiterinnen als „Gut drauf“ Teamerinnen in einer mehrtägigen Schulung in Köln ausbilden lassen und die Grundpfeiler und Inhalte des Projektes: gesunde Ernährung, Bewegung und Stress-Regulation, weiter in der Arbeit der Tagesgruppen etablieren. Nach Beendigung des Projektes wurden beide Einrichtungen im August 2022 erfolgreich „Gut drauf“ zertifiziert.

Im Rahmen der Präventionsarbeit konnten die Tagesgruppen Müncheberg und Wriezen die Wanderausstellung „UN-heimliche Macht“ sowohl den Schülerinnen und Schülern der Grund- und Oberschule Müncheberg, als auch den Fachkräften der Stadt sowie der interessierten Öffentlichkeit zugänglich machen. Dieses, mit den Landespräventionspreis ausgezeichnete Präventionsprogramm des STIBB e.V. gegen Gewalt an Kindern, wurde auf Initiative des Diakonischen Werkes Oderland- Spree e.V., der Grund- und Oberschule Müncheberg und weiterer Kooperationspartner:innen der Netzwerkarbeit in Müncheberg gemeinsam mit dem STIBB e.V. für die Stadt Müncheberg zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt organisiert. Damit sollten Kinder und Jugendliche, die Öffentlichkeit sowie Fachkräfte sensibilisiert werden. In diesem Rahmen ließen sich mehrere Mitarbeiter:innen der Tagesgruppen in einer zweitägigen Weiterbildung des STIBB e.V. zu Multiplikatoren und Multiplikatorinnen ausbilden. Eine Weiterführung dieser wichtigen Arbeit ist geplant.

Darüber hinaus nahmen die Kolleg:innen an internen und externen Weiterbildungen teil, um trotz der Herausforderungen unserem Qualitätsanspruch gerecht werden zu können.

Ein besonderes Highlight des Jahres war der Besuch des Ministerpräsidenten Dr. Dietmar Woidke in der Tagesgruppe Wriezen. Die Kinder und Erzieher waren am letzten Tag vor den Weihnachtsferien sehr aufgeregt, da sich der Weihnachtsmann, aber auch der hohe politische Besuch angemeldet hatten. Das Treffen wurde mit den Kindern vorbereitet und es stimmten alle Kinder zu, den Ministerpräsidenten persönlich kennenzulernen. Herr Dr. Woidke ließ sich die Tagesgruppe von den Kindern zeigen und suchte das persönliche Gespräch mit ihnen und den Erzieher:innen. So bekam er einen Einblick in die Themen die die Kinder bewegten und informierte sich über das Arbeitsfeld. Zur großen Freude der Kinder gab es an diesem Tag viele Geschenke, vom Weihnachtsmann und vom Ministerpräsidenten.

Beide Gruppen waren sehr gut ausgelastet, wobei es trotz Wartelisten immer wieder Zeiträume gab, zu denen Plätze nicht vollständig belegt waren.

Auch in diesem Jahr wurden die Tagesgruppen mit Spenden bedacht. Zur Freude der Kinder und Familien sowie der Mitarbeiter:innen der Tagesgruppen konnte in diesem Jahr wieder ein Adventsbastel- Familiennachmittag organisiert und durchgeführt werden. Ein weiterer Teil der Spende wurde im Rahmen eines Wichtelprojektes in den Einrichtungen genutzt sowie für einen Kinobesuch zum Weltkindertag.

### **Eltern-Kind-Zentrum Müncheberg**

Die Arbeit des Eltern-Kind-Zentrums sehen wir weiterhin als eine sehr wertvolle Bereicherung an. Durch sie wird die Chance eröffnet, bedarfsorientiert den Familien in der Region Angebote zu ermöglichen, die die Bewältigung des Alltags unterstützen. Zeitgleich mehren sich die Chancen für die Prävention. Gleichermäßen stellt die Gestaltung eines offenen Angebotes in besonderer Weise eine Herausforderung dar, da es auf das Interesse und den freiwilligen Besuch der Nutzer angewiesen ist.

Vor diesem Hintergrund freuen wir uns umso mehr, dass das Eltern-Kind-Zentrum im Berichtszeitraum weiterhin so gut besucht wurde und die Angebote, auf der Grundlage der Bedarfsmeldungen der Eltern, weiterentwickelt werden konnten. Die Berücksichtigung der digitalen Präsenz bestätigt sich als chancenreich und folgerichtig. Immer mehr Familien melden sich beispielsweise über Instagram zu Angeboten an und/oder verfolgen Angebote auf den Signal Apps.

### **Beratungsstelle „Vermeidung von Obdachlosigkeit durch präventive Vorfelddarbeit in der Stadt Königs Wusterhausen“**

Nach zwei Jahren der Pandemie mit den damit verbundenen Einschränkungen und Herausforderungen freuten wir uns Anfang 2022 gut auf alle Maßnahmen reagieren und den Beratungsalltag routinierter gestalten zu können. Es zog eine gewisse Normalität in die teilweise neu dazugekommenen Abläufe ein, und alte Abläufe in der täglichen Arbeit konnten wieder reaktiviert werden.

Mitte 2022 wurde für uns deutlich, dass es keine Umkehr zu einer Normalität gab, die wir aus Zeiten vor der Corona-Pandemie kannten. Der Krieg in der Ukraine, die steigenden Preise in allen Bereichen, insbesondere bei den Energie- und Lebensmittelkosten, sowie die große Diskrepanz zwischen Angebot und Bedarf an Wohnraum führten dazu, dass auch Klienten mit einem Erwerbseinkommen von der Obdachlosigkeit bedroht waren und Arbeitslosengeld II EmpfängerInnen mit Sorge auf die steigenden Preise reagierten. Darauf musste in den immer komplexer werdenden Gesprächen reagiert werden.

Erstmalig ist uns im Berichtsjahr aufgefallen, dass aufgrund des mangelnden Wohnungsangebotes einige Paare, die sich getrennt hatten, gemeinsam in der bisherigen Wohnung verblieben, damit sie nicht in die Obdachlosigkeit gehen mussten. Trotz der räumlichen Trennung in der gemeinsamen Wohnung, ist der emotionale Stress, dem die Paare ausgesetzt waren, enorm hoch und spiegelte sich in den einzelnen Beratungsgesprächen wider. Hinzu kamen in zwei Fällen behördliche Probleme, da ein Partner auf Arbeitslosengeld II angewiesen war und der andere z.B. ein Erwerbseinkommen hatte. Insbesondere hier benötigten die Ratsuchenden intensive Unterstützung bei der Klärung der Schwierigkeiten.

Rückblickend können wir berichten, dass wir im Jahr 2022 vielen Ratsuchenden weiterhelfen konnten, so dass eine Verschlimmerung ihrer Lebenssituation oder eine Obdachlosigkeit vermieden werden konnte. Besonders freuen wir uns, dass wir auch Menschen aus anderen Gemeinden mittels eines Beratungsscheines weiterhelfen konnten.

### **Ambulante Jugendhilfe LDS**

Im vergangenen Jahr, dem 3. Jahr der Pandemie, gewannen wir wieder ein Stück Normalität in unserer Arbeit zurück. Unter den bestehenden Hygienevorschriften konnten wir unserem Anspruch jedes von uns zu betreuende Kind im Auge zu behalten gerecht werden.

Die eigene Gesundheit zu erhalten und verantwortungsbewusst sich für die Gesundheit der Kolleginnen einzusetzen, war für uns sehr entscheidend, um unsere Auftragserfüllung zu gewährleisten.

Die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt war gut und in manchen hochbrisanten Familien sehr konstruktiv. So erhielten wir ein großes Dankeschön für eine Arbeit in einem komplizierten Familiensystem. Hilfeplangespräche wurden wieder persönlich durchgeführt. Wir sind ein sehr erfahrenes und stabiles Team, eine neue Kollegin konnte sich gut und schnell einarbeiten. Parallel dazu nahm die Kollegin an 4 Weiterbildungsmodulen vom SFBB teil. Schon im September wurden durch die Teilnahme an diesen Modulen mit dem Landkreis die Anerkennung für die Arbeit als SPFH vorgenommen. Eine andere Kollegin verließ das Team durch den Umzug in ein anderes Bundesland. Gern möchten wir unsere Erfahrungen an jüngere KollegInnen weitergeben und unser Team vergrößern. Unsere Bemühungen, die Stelle neu zu besetzen fruchteten bisher leider nicht.

Der Kinderschutz ist als Thema von unserer alltäglichen Arbeit kaum unabhängig zu betrachten: unsere Arbeit ist Kinderschutz. Bei allem Tun prüfen wir, ob das Wohl der uns anvertrauten Kinder gefährdet sein könnte. Etwaige Bedenken besprechen wir mit dem Team in den Beratungen. Verschärfen sich die Anfangsbedenken, wird eine Gefährdungseinschätzung vorgenommen. Hierbei ist der interne Handlungsleitfaden unsere Richtschnur. Unsere ISOFA (insoweit erfahrene Fachkraft) nahm an allen internen Fachkräftetreffen teil und hielt die Kolleginnen fachlich auf dem Laufenden. Der Austausch mit den anderen ISOFA wird als bereichernd und fachlich notwendig erlebt. Um die Handlungssicherheit aller Kolleginnen zu erhöhen, wurde im Teamtag im Sommer der Handlungsleitfaden mit einem Lückentext in Erinnerung gebracht, der sinnvoll zu ergänzen und deshalb intensiv zu diskutieren war.

Die ISOFA nahm an einem Fachtag zur seelischen Gewalt/ Kindeswohlgefährdung teil und gab das Erfahrene an das Team und die Leitung zur Multiplikation weiter. Unsere ISOFA gab ihre Weiterbildungsinhalte in Form einer Multiplikatoren Schulung aus der Weiterbildung „Kinder psychisch kranker Eltern“ in anderen trägerinternen Teams weiter. Eine Kollegin nahm an einer Weiterbildung vom SFBB „Sicher und gestärkt im Kinderschutz“ teil. Eine weitere sehr hilfreiche Weiterbildung wurde unter dem Thema „Messi Seminar“ genutzt.

Das Spendengeld konnte 2022 wieder für Highlights in unseren Familien genutzt werden, so z.B. für ein Museumsbesuch, ein gemeinsames Mittagessen, für Tretbootfahren, Fahrt in den Spreewald, Bowling im A10 und Adventsbasteln. Diese Aktionen werden gern angenommen und sind immer gut besucht. Gerade in der Zeit der Pandemie war es sehr wichtig, dass wir diese Aktionen anboten, um Isolationen aufzubrechen und gemeinsame Kontaktgestaltung unter den geltenden Hygienerichtlinien wieder zuzulassen.

### **Ambulante Jugend- und Familienhilfe, Eltern-Kind-Arbeit, Streetwork, Frühe Hilfen, Angebote für Grundschul Kinder und ihre Eltern im Landkreis Oder-Spree**

Das SARS-CoV-2 konnte eingedämmt werden und die entsprechenden Maßnahmen wurden gelockert und letztlich schrittweise aufgehoben. Leider blieb nur wenig Zeit, um zu verschlafen, als durch den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine eine fragile Lage in Europa entstanden ist. Migration, steigende Preise für Lebenshaltungskosten und Energie sowie Ängste sind die sekundären Folgen, mit denen die Arbeitsgebiete zu tun hatten. Die gestiegenen Preise haben zwei Kolleg:innen veranlasst, sich neue Arbeitgeber in Wohnortnähe zu suchen.

Ein Kollege, der die Sozialarbeit für geflüchtete Jugendliche in der Stadt Fürstenwalde/ Spree in Vollzeit gestaltet hat, ist zum September ausgeschieden. Seine Stelle konnte mangels Bewerbungen nicht nachbesetzt werden. Das hatte zur Folge, dass das Arbeitsgebiet zum 31.12.2022 geschlossen wurde. Bis zur Schließung konnten circa 200 Kinder und Jugendliche erreicht werden, von denen 80 Prozent männlich, 20 Prozent weiblich waren und sich auf 17 Nationalitäten verteilt haben.

Eine Kollegin ist zum 31.12.2022 aus dem Bereich der Eltern-Kind-Gruppe/ individuelle Eltern-Kind-Arbeit ausgeschieden. Eine Nachbesetzung konnte intern gestaltet werden und das Arbeitsgebiet wurde gesichert. Dieses zwei geteilte Angebot konnte ebenfalls Familien mit Kindern aus 17 Nationen zur Seite stehen. Das Gruppenangebot war Wohlfühlort für 60 Familien mit 92 Kindern. Das Beratungsangebot wurde von 82 Familien in Anspruch genommen. Zum Mai wurde ein neues Aufgabengebiet erschlossen.

Gemeinsam mit dem Jugendamt der Kreisverwaltung Oder-Spree wurde auf das Klinikum Bad Saarow zugegangen und geprüft, ob dort das Angebot einer Babylotsin implementiert werden kann. Nach intensiven Vorüberlegungen und fachlichen Diskursen startete die Babylotsin am 01.05.2022 offiziell und medienwirksam mit ihrer Arbeit im Umfang von 20 Stunden pro Woche.

Die Babylotsin hat erfolgreich den theoretischen und praktischen Teil der erforderlichen Ausbildung absolviert und an spezifischen Fortbildungen teilgenommen. Dankbar und stolz kann festgehalten werden, dass dies die erste Babylotsin im Land Brandenburg ist. Die Etablierung und Sicherung der Finanzierung ab 2024 ist offen und wird für 2023 eine Herausforderung darstellen. Im Zeitraum von Mai bis Dezember 2022 konnte die Lotsin 70 Mütter beraten und individuell in bestehende Strukturen der Frühen Hilfen im Landkreis lotsen. Dieselbe Kollegin gestaltet die ambulanten Frühen Hilfen des Trägers und hat im Berichtszeitraum 29 Familien beraten und dafür 192 Stunden aufgewendet. Für dieses Arbeitsfeld wurde zu Beginn des Jahres ein Babysimulator angeschafft, dessen fortschrittlichen Möglichkeiten diese niederschwellige als auch die antragspflichtigen Leistungen attraktiv ergänzt.

Im Bereich der ambulanten Hilfen sprechen die folgenden Zahlen für sich. Sieben pädagogische Fachkräfte haben im Auftrag des Jugendamtes Oder-Spree im sogenannten Leistungsbereich 46 Familien mit 2.832,5 Fachleistungsstunden (FLS) unterstützt. Im niederschwellig ambulanten Bereich waren es 882 FLS, die Summe der Familien kann aufgrund der Niederschwelligkeit nicht erhoben werden. 17 Familien haben Unterstützung im Bereich des Kinderschutzes verteilt auf 1.573 FLS erhalten. Zwölf Familien konnte der Träger mit 816 FLS bei der Umgangsbegleitung zur Seite stehen.

Fünf Kinder haben verteilt auf 1.992 FLS eine ambulante Eingliederungshilfe an Schule und Hort erhalten.

Die insoweit erfahrene Fachkraft des Teams hat sieben Einrichtungen im Rahmen von vermuteter Kindeswohlgefährdung in 14 FLS beraten. Für die Erziehungs- und Familienberatungsstellen im Landkreis wurden fünf Umgangsbegleitungen übernommen. Dafür wurden 58 FLS aufgewendet. Für Jugendämter anderer Landkreise und Städte wurde für eine Familie im sog. Leistungsbereich mit 102 FLS Familienhilfe erbracht und für vier Familien Umgangsbegleitungen mit 153 FLS ermöglicht.

Das „Nordlicht“, ein Angebot im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit, konnte sich weiterhin etablieren. Neben der erfolgreichen Arbeit an einer Grundschule und zwei Horten waren es 25 Eltern, die von den Fachkräften beraten werden konnten. Aus einer anderen Abteilung des Trägers ist im Oktober ein Kollege in die ambulante Jugendhilfe gewechselt und verstärkt seitdem das von Frauen geprägte Team.

Die Verwaltung des Jugendamtes Oder-Spree hat 2022 die ersten Kinderschutzmonate geplant und durchgeführt. Aus einem Teil der Gremienstruktur der Jugendhilfe wurden Bedarfe geäußert. Pädagogische Fachkräfte hätten aufgrund ihrer Ausbildung punktuell Schwierigkeiten im Umgang mit psychisch erkrankten Eltern. Die Abteilungsleitung hat gemeinsam mit Mitarbeitenden des Jugendamtes eine zweitägige Fortbildung zu diesem Thema ermöglicht. Mit dem Ergebnis, dass die beiden Tage für pädagogisches Personal aller freier Träger und die Sozialarbeiter des Jugendamtes kostenlos zur Verfügung stand. Eine Fortführung ist für 2023 geplant. Für dieses Arbeitsfeld sollen 2023 neue Mitarbeitende gewonnen werden, um den weiterhin steigenden Bedarfen sowohl im strategischen Sektor als auch operativen Sektor mit gewohnter Qualität gerecht werden zu können.

### **Alreju-Neue Wege**

Auch die Arbeit unserer stationären Einrichtung wurde deutlich durch die gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen geprägt. Während wir uns im Jahr 2021 bewusst auf den Weg einer konzeptionellen Veränderung, hin zu einer Erweiterung der Zielgruppe auf deutsche Jugendliche machten, nahmen die Anfragen im Bereich UmA (unbegleitete minderjährige Ausländer) 2022 wieder deutlich zu. Die überwiegende Belegung der Einrichtung war durch diese Zielgruppe gekennzeichnet. Dass die Landesregierung sich seit Jahren und trotz der Bedarfe nicht zu einer Haltung, dem Ziel einer oder mehrere Spezialeinrichtungen durchringen kann, ist besonders zu bedauern, da wir als Pilotprojekt des Landes gestartet sind und damit vielfältig positive Resonanz erhalten haben.

Die langjährigen Erfahrungen in diesem Arbeitsfeld trugen dazu bei, dass wir auch unter den erschwerten Bedingungen den jungen Menschen einen geschützten Rahmen bieten konnten, in dem eine individuelle Begleitung zielführend gestaltet wurde. Dennoch wurde deutlich, dass durch die Erweiterung der Zielgruppe sowie die vielfältigen Problemlagen der Familien die Komplexität in der Arbeit zunimmt.

Die Fachkräfte erfahren eine besondere Belastungssituation. Vor diesem Hintergrund gewinnt die Fachkräftegewinnung. Ebenso steigert sich die Notwendigkeit einer kontinuierlichen Überprüfung und Anpassung von Arbeitsprozessen sowie die fachlichen Weiterentwicklung. Im Sommer 2022 gelang es uns, für den Aufgabenbereich der Einrichtungsleitung eine neue Kollegin zu gewinnen. Dadurch konnten wir dem persönlichen Wunsch des bisherigen Leiters entsprechend, den Aufgabenbereich abzugeben.

Im Juni 2023 werden wir das 30-jährige Bestehen unserer Einrichtung begehen. Im Rück- und Ausblick wird deutlich, dass nichts so beständig ist wie die kontinuierliche Veränderung. Vor diesem Hintergrund freuen wir uns, dass es uns bisher gelungen ist, in diesem sehr spezifischen Arbeitsfeld ein verlässlicher Ansprechpartner zu sein. Diesen Anspruch möchten wir auch weiterhin mit Leben füllen.

### **Wohnübergangsheime für Asylbewerber „Haus Hoffnung“**

Mit Beginn des Ukraine Krieges standen wir vor neuen Herausforderungen und dank eines multikulturellen Teams waren wir in der Lage, diese zu gestalten. Die uns zugewiesenen Flüchtlinge aus der Ukraine fanden muttersprachliche Ansprechpartner und behielten auch nach Auszug in eigenen Wohnraum Begleitung. 3 Personen konnten bereits eine Arbeit aufnehmen.

Auch Corona beschäftigte uns weiterhin. Über das Jahr verteilt hatten wir 6 Erkrankungsfälle im Haus. Durch gute Separierung und organisatorischen Einsatz von Mitarbeitern konnte eine Ausbreitung im Haus verhindert werden.

Die sozialpädagogische Betreuung umfasste im gesamten Jahr 203 Personen. Davon sind 31 An- und 49 Abmeldungen zu benennen. 7 Familien zogen in eigenen Wohnraum. 4 Personen verließen Deutschland, und 3 Geburten waren zu verzeichnen.

Mit einer durchschnittlichen Auslastung von 82% können wir auf eine sehr gute sozialpädagogische Arbeit verweisen, welche durch die Qualitätsmanagementkontrolle der Kostenträger bescheinigt wurde.

Möglich war dies u.a. auch durch ein umfangreiches Fort- und Weiterbildungsangebot, auf welches unsere Mitarbeiter stetig zugreifen konnten. Insgesamt wurden 30 Veranstaltungen in Präsenz oder über ein Online-Portal besucht. Inhaltlich wurden Themen wie die Ukraine, Erst- und Brandschutzhelfer, Datenschutz, Teilhabe, Netzwerk oder aufenthaltsrechtliche Perspektiven angenommen. Ebenso trug die regelmäßig stattfindende Supervision dazu bei Reflexionsräume zu schaffen und die berufliche Realität besser zu verstehen.

Viele kleinere Sanierungsarbeiten wurden abgeschlossen, Zimmer gestrichen, seit Juli die 14-tägige Küchenreinigung umgesetzt und über die Ausweitung der gemeinnützigen Tätigkeit konnte im Haus ein insgesamt besserer optischer und hygienischer Eindruck erreicht werden. In Zusammenarbeit mit der Ambulanten Jugendhilfe aus Fürstenwalde sowie dem Kunstprojekt über KommMit aus Berlin entwickelten sich wöchentliche Treffen mit Eltern und Kindern zu beliebten Nachmittagsstunden in denen Spaß und Kreativität den Mittelpunkt bildeten. Als ein Höhepunkt ist der Besuch des Weihnachtsmanns zu nennen, welcher für alle Teilnehmenden ein Geschenk brachte und leuchtende Augen hervorzauberte.

Die Spendenbereitschaft zum Erntedankfest bescherte unserem Haus zahlreiche Lebensmittelspenden, welche über die "Ev. Martin-Luther-Kirchengemeinde" der Ortsteile Fürstenwalde-Süd, Neu Golm sowie Rauen zur Verfügung gestellt wurden. Des Weiteren dürfen wir auf Grund einer privaten Spende ein Klettergerüst, Spielsand, ein Spielhaus sowie verschiedene Hüpftiere zu unserem Spieleangebot dazuzählen.

Im Rahmen des Integrationsbudgets wurde, in Zusammenarbeit mit einem Kindertheater, ein Projektantrag eingereicht zur Erweiterung des kulturellen Erlebens für Groß und Klein. Bei all der vielen Arbeit durften sich auch die Mitarbeiter am organisierten Teamtag mit Bootstour und anschließendem Essen einmal zurücklehnen, das Jahr Revue passieren lassen und etwas Abstand vom beruflichen Alltag gönnen.

### **Herausforderungen und Tendenzen**

Unser ehrenamtlicher Verwaltungsrat tagte im Berichtszeitraum 6-mal und beschäftigte sich mit den vielfältigen inhaltlichen und strategischen Themen, die sich mit unseren Arbeitsgebieten und deren Entwicklung und Absicherung verbindet.

Reelle Bedarfe, eigene Ansprüche und konkrete Hilfsangebote sind durch staatliche bzw. gesetzliche Kostenträger in einem erheblichen Spannungsbogen zwischen Wünschenswertem und der realen Umsetzbarkeit. Dieser Spannungsbogen bringt Belastungen mit sich und ist intern wie extern immer wieder neu zu kommunizieren. Was immer man hinter dem Label DIAKONIE vermutet - im Osten Deutschlands, sind wir ein zu 100% fremdfinanzierter Träger der Wohlfahrtspflege, der seinen Dienst in Treue und mit Engagement versieht.

Andere Themen wie ambulante Pflege, Jugendhilfe oder Beratungsangebote, waren und sind verstärkt in der Gefahr, gar nicht oder nur unter dem Aspekt der Mehrkosten wahrgenommen zu werden. Niemand von den politischen Verantwortlichen möchte hören, dass da einerseits steigende Kosten sind, deren Auswirkungen trotz jahrelanger Straffung und Sparsamkeit über kurz oder lang kaum abgefangen werden können, weil ihnen auf der anderen Seite jährlich stagnierende Entgelte und gekürzte Zuwendungen gegenüberstehen.



Kreis- und Landtagsabgeordnete formulieren wiederholt, sich nur in den Rahmen und Budgets der Haushaltspläne bewegen zu können; Verwaltungen formulieren, sich nach den politischen Schwerpunkten und Vorgaben der Kreis- und Landtagsabgeordneten in diesen Haushaltsplänen richten zu müssen. Alle wissen seit Jahrzehnten um den Fachkräfte Mangel und fordern (!), dass Mitarbeiter tarifgerecht bezahlt werden, nur die Haushaltspläne priorisieren dies nicht im Sinne ihrer eigenen Forderungen. Hier leben wir in sich immer weiter entfernenden und entkoppelten Systemen. Sozialpolitik findet scheinbar nur verbal vor Wahlen statt.

Hier nach Lösungen und Gesprächsebenen zu suchen, bleibt die vorrangige Aufgabe in der nahen Zukunft der überörtlichen und örtlichen Sozialpolitik. Wir nehmen ein kontinuierliches Schrumpfen der Gesprächsebenen wahr. Die Bereitschaft der politisch Verantwortlichen subsidiär, d.h. gemeinschaftlich mit den Freien Trägern Daseinsvorsorge zu gestalten, erscheint marginal und droht zu einem ganz neuen Verständnis von Wohlfahrt zu mutieren.

Abschließend möchten wir Ihnen, falls Sie wirklich bis hier gelesen haben, für Ihr Interesse danken und freuen uns über jede Art der Unterstützung.

Nähere und aktuelle Informationen zu allen Arbeitsgebieten erhalten Sie auf unserer Homepage [www.diakonie-ols.de](http://www.diakonie-ols.de).

In diesem Sinne grüßen wir Sie mit der Losung vom 13.04.2023 an welchem wir diesen Jahresbericht schreiben:

**HERR, nach deiner großen Barmherzigkeit  
hast du mit deinem Volk nicht ein Ende gemacht  
noch es verlassen.**

**Nehemia 9,31**

Bernd Wittchow  
Verwaltungsratsvorsitzender

Lars Dittner  
Geschäftsführender Vorstand